Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 49.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 19. Januar. Der König hat den Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Rothe zum Präsidenten der Regierung in Danzig, den Regierungs-Rath Tübben zu Wiesbaden zum Ober-Regierungs-Rath, den Landgerichts-Rath Thiel in Breslau zum Ober-Landesgerichts-Rath, den Gerichts-Assessor Hintze zum Staatsanwalt, die Gerichts-Assessoren Gelhaar, Jander, Wiedemann, Voß, Weißer, Hinderer, Stinshoff und Schild zu Amtsrichtern, sowie den bisherigen Prediger Herrmann zu Stendal zum Seminar-Direktor ernannt; ferner den Ersten Staatsanwalt Jänisch in Tilsit in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Düsseldorf versetzt.

Bei der hiesigen königlichen Münze ist die Kanzlei-Sekretärstelle vom 1. Januar d. J. ab dem bisherigen Betriebs-Sekretär Bär verliehen worden. Dem Ober-Regierungs-Rath Tübben ist die Stelle des Ober-Regierungs-Raths bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin übertragen worden.

Dem Seminar-Direktor Hermann ist das Direktorat des Schullehrerseminars zu Pr. Eylau verliehen worden. Am Schullehrer-Seminar zu Münsterberg ist der Gymnasial-Hilfslehrer Dr. Renisch zu Liegnitz als ordentlicher Lehrer angestellt. Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Klein ist mit Belassung des Wohnsitzes in Landsberg zum Kreis-Wundarzt des Kreises Pr. Eylau ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Wronka in Solda ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg i. Pr. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Soldau, der Amtsrichter Ruhnau zu Briesen W.-Pr. vom 1. Februar d. J. ab zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Briesen, und der Rechtsanwalt Rhode in Schlochau zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlochau ernannt worden. Der Notar Leibl in Waldbroel ist in den Amtsgerichtsbezirk Düren, im Landgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Düren, und der Notar Pütz in Hückeswagen in den Amtsgerichtsbezirk Solingen, im Landgerichtsbezirk Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Solingen, versetzt worden.

Der bisherige Provinzial-Steuer-Sekretär Meißner aus Berlin ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der königlichen Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung.

Berlin, 19. Januar. Am Tische des Bundesraths: Scholz, von Kameke.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. v. Levetzow (III. Frankfurt). Die Kommission beantragt die Wahl zu beanstanden und den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, eine Reihe von Ermittelungen zu veranlassen und dem Reichstage von dem Ergebnisse Mittheilung zu machen.

Das Haus nimmt den Antrag ohne Debatte an.

Darauf wird in der Berathung des Antrages v. Wedell-Malchow (prozentuale Börsensteuer) fortgefahren.

Abg. Dr. Arnold (konservativ, auf der Tribüne schwer verständlich) tritt dem Gedanken entgegen, daß der Antrag einer Abneigung gegen die Börse entsprungen sei, hält sogar die Spekulation innerhalb gewisser Grenzen für eine Nothwendigkeit; aber auch hier könnte und müßte eine Gewerbesteuer wie von anderen Branchen erhoben werden. Wir werden deshalb die Börsensteuer ganz gewiß bekommen; es frage sich nur, wenn. Dem Antrage v. Wedell liege der Gedanke zu Grunde, daß einmal das große Umsatzgeschäft mehr betroffen werden müßte als das kleine, und daß ferner gerade das Differenz-Geschäft eine Steuer ertragen könne. Man könne nun die Fassung des Antrages, selbst seine Tendenz bekämpfen, das werde man aber nicht leugnen können, daß er gerecht und billig ist. Redner sucht dann die gestern gegen den Antrag erhobenen Bedenken zu entkräften. Die Veranlagung zu der Steuer sei wohl ausführbar. Wenn man das Gesetz für zu hart und weitgehend halte, so könnte die Kommission alle erforderlichen Maßregeln zur Milderung dieser Härten treffen. Die Steuer an sich sei eine Forderung ausgleichender Gerechtigkeit, treffe gerade das Börsenspiel und würde auch finanziell zu günstigen Resultaten führen. Gerade dieser letzte Punkt verdiene besondere Beachtung, da die Geldbedürfnisse des Reiches immer mehr zunähmen, der Reichstag aber die Finanzprojekte der Regierung mit Konsequenz vereitele. Damit diene man der Nation nicht. (Oho! links). Ein weiterer Grund für das vorliegende Gesetz sei, daß das Börsenspiel nur eine gefährliche Form des Hazardspiels ist, also auch dieses eingeschränkt werden müßte. Man rede immer so viel von Recht und Freiheit; jetzt solle man doch einmal Ernst machen und für den verrufenen „armen Mann" etwas thun. (Heiterkeit links. Beifall rechts.)

Abg. Büchtemann: Man braucht den vorliegenden Antrag gar nicht vom Fraktionsstandpunkt aus zu betrachten, um ihm entgegenzutreten. Wollen Sie (zur Rechten) in der That die Aufgabe auf sich nehmen, die moralische Kraft der Nation durch Beschneidung gewisser Funktionen zu hemmen? Waren doch bei dem Gründungsschwindel hochkonservative Namen betheiligt (Hört, hört!); ich weiß also nicht, weshalb die konservative Partei es als ihren Beruf ansieht, die Börse zu säubern. Der Antrag v. Wedell erinnert mich lebhaft an den Ausspruch Savigny's von dem Mangel des Berufes unserer Zeit zur Gesetzgebung. Der Antragsteller wird sich wohl selbst überzeugt haben, daß ein legislatorisch faßbarer Gedanke weder in dem Entwurf, noch in der Begründung Ausdruck gefunden hat. Ebenso vergeblich haben sich die Vertheidiger des Antrags des Herrn von Wedell den Kopf zerbrochen. (Heiterkeit) Schon durch das Gesetz von 1881 sind unzweifelhaft die Kreise nicht betroffen, die man treffen wollte, hingegen hat man Kreise getroffen, die man zu schonen alle Veranlassung hat. Namentlich die genossenschaftlichen Banken haben darauf hingewiesen, daß gerade die kleinen Kaufleute und die Handwerker betroffen worden sind. Auch die gesammten Vorschußwechsel, welche im vorigen Jahre etwa 500 Millionen Mark betragen haben, sind dieser Steuer unterworfen. Die Bankiers dagegen verstehen es, die Steuer mit Leichtigkeit auf das Publikum abzuwälzen. Die Frage, was unter Zeitgeschäft zu verstehen sei, steht heute ebenso wenig fest wie im Jahre 1881. Von den verschiedenen Börsen und Handelskammern ist der Begriff sehr verschieden definirt worden. Herr v. Wedell hat auch garnicht gesagt, weshalb Zeitgeschäfte überhaupt anders behandelt werden sollen, als Kassageschäfte. Wenn ein Grundbesitzer sein Getreide liegen läßt, weil ihm der gegenwärtige Preis zu niedrig erscheint, ist das reeller, als wenn er es heute schon zu einem voraussichtlichen Preise verkauft? Gerade in Newyork, wo die Zeitgeschäfte gar keine Rolle spielen, ist die Spekulation wilder als irgendwo. — Schon gestern ist auf die Gefährdung des internationalen Zusammenhanges unserer Börse hingewiesen worden. Ich freue mich, daß man hier den Zusammenhang in dem Erwerbsleben der Nationen anerkennt. Das Gleiche wie für den Geldhandel gilt aber auch für den Waarenhandel, und die Schranken, die man hier aufgerichtet hat, müssen schließlich der Nation zur Last fallen. Schon früher ist ausgesprochen, daß eine Kontrolle wie die vorgeschlagene, nach der deutschen Gewohnheit unerträglich erscheint. Heute sollen nicht nur die Kaufleute, sondern auch die Geschäfte der Privatleute der Kontrolle unterzogen werden. Die Bezugnahme auf die Brausteuer kann hier nicht maßgebend sein, da das Brauregister keinen Einblick in die Geschäftslage gewähren kann. Wenn der Herr Antragsteller zu seinem Antrage aus finanzpolitischen Gründen gekommen ist, und die Existenz des Reiches davon abhängig macht, so haben wir doch in letzter Zeit schon genug neue Steuern bewilligt. Wenn Sie (zur Rechten) das große Interesse für den armen Mann bethätigen wollen, so heben Sie den Getreide- und Schmalzzoll auf. Ich kann es begreifen, daß der Herr Finanzminister den Versuch, dem mobilen Kapital neue Steuern aufzuerlegen, freudig begrüßt, aber die von ihm erhobenen Bedenken zeigen doch, daß seine Sympathie über das Prinzip des Antrags wenig hinausgeht. Ist wirklich ein Gegensatz in der Besteuerung von Waaren und Immobilien da? Der Immobilienstempel soll das dauernd angelegte Kapital treffen; der Grundbesitz hat doch aber auch ein Interesse daran, daß seine Waaren möglichst frei vertrieben werden können, daß keine Umsatzsteuer hier hemmend wirkt. — Alle die Umstände haben meine politischen Freunde veranlaßt, zu bezweifeln, ob der Entwurf in dieser Gestalt so faßbar sei, daß eine Kommission ihn in verbesserter Form vorschlagen könnte. Wir wissen wohl, daß in weiteren Kreisen Vorurtheile gegen die Börse bestehen und daß eine Börsensteuer sehr populär ist. Auch neigt die Börse von jeher dazu, mit der Regierung zu gehen, (Oho! rechts) und gerade seit den letzten Jahren sind Anschauungen an der Börse verbreitet, die unseren diametral entgegenstehen. Wir haben also kein Fraktionsinteresse an der Vertheidigung der Börse, aber wir wollen nicht zugeben, daß der Schwerpunkt eines großen Theils der Geschäfte in das Ausland verlegt wird. Wir bitten Sie also, den Antrag einfach abzulehnen. (Beifall links.)

Abg. v. Czarlinski erklärt sich für Ueberweisung an eine Kommission. Er hält den Antrag v. Wedell in sofern für berechtigt, als das mobile Kapital dem notorisch überlasteten Grundbesitz die Steuerlast tragen helfen müsse. Diejenigen, welche für einfache Ablehnung des Antrages stimmen, wollten eine so hochwichtige Frage nur begraben, während doch selbst von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft anerkannt sei, daß die Frage der Börsensteuer einen berechtigten Kern habe. Man solle deshalb in der Kommission bemüht sein, den Antrag in eine legislativ brauchbare Form zu bringen.

Abg. Sonnemann: Ich habe bis jetzt eigentlich nur absprechende Urtheile über den Antrag v. Wedell gehört. Wenn man dennoch für Ueberweisung an die Kommission ist, so will man der allgemeinen Meinung eine Konzession machen. Wenn ich für die Ueberweisung des Antrages an eine Kommission bin, so thue ich es in dem Wunsche, daß die Kommission sich über den Sinn des Stempelgesetzes von 1881 ausspricht, weil der Bundesrath Anforderungen an die Steuerzahler stellt, welche über die Absicht des Gesetzes meiner Meinung nach hinaus gehen. Der ebenfalls hierauf bezügliche Antrag Ausfeld scheint mir nicht den nächsten Weg einzuschlagen, weil er erst die Untersuchung eines Jahres abwarten will und weil es noch ganz unentschieden ist, ob der Bundesrath ohne weiteres der Aufforderung zu dieser Untersuchung entsprechen wird. Deshalb beantrage ich, die Kommission möge untersuchen, in wie weit der Beschluß des Bundesraths vom 5. Juli 1882 dem Gesetze vom 7. Juli 1881 entspricht. Was uns in die heutige schwierige Lage gebracht hat, ist die 1881 getroffene Unterscheidung von Zeit- und Kassa-Geschäften. Der ganze Waarenverkehr beruht im Wesentlichen auf Zeitgeschäften. Wenn man dem Börsenspiele Einhalt thun will, so hat man in den letzten Jahren ja schon das richtige Mittel angewendet, indem man durch Verstaatlichung der Eisenbahnen und Gründung der Reichsbank die Objekte für ein solches Spiel entzog. — Mir scheint der Antrag v. Wedell an dem Irrthum zu leiden, daß Jeder, der ein Geschäft macht, mit Sicherheit einen großen Gewinn davon hat. In Wirklichkeit ist der Börsengewinn verhältnißmäßig gering; so hat die Wechselmaklerbank bei ihrem gewaltigen Umsatze nur $\frac{7}{10}$ pro Mille erzielt. Und davon sollen nun zwei, vier, acht u. s. w. Zehntel als Steuer gezahlt werden. Herr v. Wedell hätte davon aus eigener Erfahrung erzählen können. Hat er ja doch selbst in seiner Heimath eine Börse gegründet, die in kurzer Zeit 1½ Millionen verwirthschaftet hat und ihren Gläubigern nur ⅕ pCt. geben konnte. (Heiterkeit.) Ein anderer Irrthum ist es, wenn Herr von Wedell durch diese Steuer dem Großkapital entgegentreten zu können glaubt. Grade die großen Handelshäuser würden von der Steuer Vortheil haben, weil der Zinsfuß dadurch gesteigert werden würde. Wie das gemacht wird, haben wir ja gesehen, als dem Herrn von Bleichröder die 90,000 M. Steuern zurückvergütet worden sind. Der große Kapitalist wird auch nur per Kasse kaufen und verkaufen und an den kleinen Gläubigern wird die Sache hängen bleiben. — Der Hauptgrund aber, der uns gegen diesen Entwurf eintreten läßt, ist der, daß die Steuer uns gegen das Ausland entschieden zurücksetzt. Jetzt schon ist der Verkehr an der Börse zurückgegangen. Wir sind erst nach und nach zu unserer Stellung im internationalen Geschäftsverkehr eingedrungen, wir dürfen dabei keinen Augenblick vergessen, daß wir jährlich viele Millionen mit dem Auslande austauschen müssen, um das zur Ernährung unseres Volkes Erforderliche einführen zu können. Damit würden auch unsere Häfen verlieren, unsere Börsenplätze zurückgehen. Auch kein anderer Staat hat eine derartige Steuer. Oesterreich hatte früher eine solche, war aber froh, als sie wieder heruntergesetzt wurde. Italien hat die Börsensteuer 1876 aufgehoben, Amerika hat sie selbst nach dem Sezessionskriege in der größten Geldnoth nicht eingeführt, in Frankreich besteht auch nur eine besondere Form einer Aktiensteuer, welche von den einzelnen Gesellschaften, nicht aber von den Umsätzen erhoben wird. — Ich erkläre offen, daß hier eine gewisse nationale Frage vorliegt, weil diejenigen, welche im Auslande ihr Kapital angelegt haben, gezwungen werden, nach und nach aus Deutschland fortzuziehen, und daß wir einer nationalen Gefahr mit dieser Kapitalauswanderung entgegengehen. Der finanzielle Erfolg der Steuer wäre auch sehr unbedeutend, weil die Einkommensteuer, die Eisenbahnen durch Abnahme des Waarenverkehrs, die Post- und Telegraphenverwaltung viel weniger abwerfen würden als heute. Die Vorlage ist demnach mit einem gewissen Uebermuth eingebracht worden. (Der Präsident rügt den Ausdruck „Uebermuth" in Anwendung auf einen Abgeordneten als unparlamentarisch). Haben wir denn noch nicht genug Steuern, sind nicht seit 1879 etwa 925 Millionen vom Reichstage bewilligt worden? Mag man doch in Preußen an eine gesunde Steuerreform gehen, mag man doch die Kapitalrentensteuer, welche in allen deutschen Staaten besteht und die etwa 66 Millionen bringen würde, einführen; dazu müßte die Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer und eine Regelung der Gewerbesteuer kommen. Man hat den Antrag hier unter falscher Flagge als Börsensteuer eingebracht, in Wirklichkeit wäre seine Folge eine Umsatzsteuer, die unser ganzes Wirthschaftssystem in Verwirrung bringen würde. (Beifall links.)

Abg. Kayser (Sozialdemokrat): Es ist interessant, daß der Ansturm gegen den Kapitalismus gerade von den Vertretern der Aristokratie ausgeht. Sonst sind beide ja oft verbunden. In Oesterreich genügt eine gelungene Spekulation, um Ritter von Offenheim zu werden, bei uns haben wir einen Baron v. Landau u. s. w. (Heiterkeit). Jetzt geht man so weit, daß ein Konservativer sogar verlangt, man solle das Eigenthum der Rothschild u. s. w. einziehen und ihnen nur eine Rente lassen. Wir sind damit sehr einverstanden, daß das Vermögen der Stumm, Hatzfeld, Minnigerode konfiszirt wird. (Heiterkeit). Schon 1874 hat Marx über den feudalen Sozialismus geschrieben: „im gewöhnlichen Leben lesen die Herren die goldenen Aepfel auf, die dem Schacher mit Schafswolle, Runkelrüben und Schnaps entstammen" (Heiterkeit). Was die Stellung der Liberalen betrifft, so erscheint der Liberalismus, seitdem er praktisch geworden ist, als Interessenvertreter des Kapitals, muß also auch die Börse schützen. Wenn man an die Börse kommt, so sieht man Alles gespornt durch Habgier und Geldsucht, und es scheint als wenn man professionsmäßige Kartenspieler sieht. Nun wird uns hier aufgezählt, was die Börse Großartiges geleistet habe, die Börse aber that das um des Profits willen. (Sehr richtig!) Wenn etwas keinen Gewinn zu bringen scheint, muß der Staat eintreten, wie bei der Berliner Stadtbahn. Wer das Getriebe der Börse kennt, der weiß, wie man das Getreide nicht zur Befriedigung des Hungers der Bedürftigeren heranführt, sondern nur des Verdienstes wegen. Die Börse hat sich der Industriepapiere bemächtigt und drückt den Lohn der Arbeiter, um die Dividenden zu erhöhen. Wenn behauptet wird, die Börse sei patriotisch, so möchte ich doch auf das Jahr 1870 hinweisen und daran erinnern, wie sich die Berliner Börse bei Emission der Anleihe des Norddeutschen Bundes benommen hat, und wenn man damit droht, daß die Börsen auswandern, so ist daran nicht zu glauben, denn das Risiko für das Kapital steigt, je weiter es sich vom Operationsorte entfernt. — Die Mängel des Antrages v. Wedell erkenne ich ebenso wie alle anderen Redner an, aber das muß man zugeben, daß die Börse sehr wohl eine Steuer verträgt. Wir wollen jedoch nicht eher eine neue Steuer bewilligen, ehe eine andere dafür erlassen ist, und zu der gegenwärtigen Regierung haben wir durchaus nicht das Vertrauen, daß sie die Einkünfte der neuen Steuer zum Erlaß einer bestehenden verwenden würde. Die Idee der Börsenbesteuerung also begegnet aller unserer vollen Sympathie. Ein Minister hat die Börse einen Giftbaum genannt. Ich meine, ein solcher kann nur auf giftigem Boden gedeihen, und der Boden, auf dem wir leben, ist in der That vergiftet, es müssen ganz neue Zustände eintreten, wenn es besser werden soll. Also schaffen Sie uns den Volksstaat, dann wird der Giftbaum von selbst verschwinden.

Abg. Freiherr von Schorlemer-Alst giebt die Erklärung ab, daß die Zentrumsfraktion eine höhere Besteuerung der Differenz- und Spielgeschäfte für nothwendig hält und hofft, daß aus den Berathungen der Kommission etwas Zweckmäßiges und Brauchbares hervorgehen werde. Er beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Alexander Meyer (Halle): In der vorgerückten Stunde veranlassen mich nur die Ausführungen des Abg. Kayser noch, das Wort zu nehmen. Seine Ausführungen werden natürlich von Niemand in unserer Partei getheilt. Herr Kayser hat von den Börsendingen keine Ahnung. Die Börse hat keine Geheimnisse, sie agirt offen vor aller Welt. Aber Herr Kayser hat die Börse nur von der Galerie aus angesehen, und wer über etwas urtheilen will, muß sich mehr anstrengen, um in die Sache einzudringen. Die Börse ist die Konzentration des Verkehrs, sie ist genau so wie das Leben; es werden an ihr reelle Geschäfte gemacht und Schwindel getrieben, ganz wie im Leben, die Börse beschleunigt eben nur den Abschluß der Geschäfte und sie ist patriotisch und unpatriotisch, ganz wie es die Menschen im Leben sind. Wenn die Börse verhindert wird, ihre Funktionen zu erfüllen, so würden Alle darunter leiden. Die Börsenbesucher erwerben im Durchschnitt ihr Vermögen nicht leichter als alle anderen Berufsstände und müssen ebenso arbeiten wie alle anderen Leute. Ueber Vertheuerungen des Getreides durch die Börse wird geklagt; aber der Kornwucher war in den Zeiten, wo es keine Börsen gab, viel schlimmer und schädlicher als heut zu Tage. So wie man der Börse zum Vorwurf macht, daß die Preise des Kornes steigen, wenn es knapp ist; so könnte man dem Thermometer einen Vorwurf machen, wenn es fällt, sobald die Temperatur niedriger ist. — Es ist so viel von Differenzgeschäften gesprochen worden; aber in Wirklichkeit werden an der Börse gar keine Differenzgeschäfte gemacht, sondern jedes an der Börse gemachte Geschäft ist ein wirkliches Kauf- oder Verkaufsgeschäft. Die juristischen Formen der brevi manu traditio und des constitutum possessorium werden inne gehalten, es werden wirkliche Posten cedirt. Und die Spekulanten begehen keine leichtsinnige Handlung und handeln auch nicht unnütz, sondern sie leisten der menschlichen Gesellschaft einen Dienst, sie schmieren die Axe des Verkehrs, und wenn dies nicht geschähe, würden Reibungen eintreten. Herr v. Wedell will angeblich nur das unsolide Geschäft treffen, aber es dürfte doch sehr schwer sein, die beiden juristisch zu unterscheiden. Wahrscheinlich würde Herr v. Wedell alle Geschäfte, die er und seine Freunde machen, für solide halten, und alle anderen, die er nicht kennt, für unsolide. (Heiterkeit.) Der Zwischenhändler zwischen Müller und Bäcker, zwischen dem Spiritusbrenner und dem Konsumenten ist dringend erforderlich. Es scheint, daß es auf die Motive ankommen soll, aus denen ein Geschäft stießt, um danach zu bestimmen, ob es solide ist oder nicht. Das aber ist unmöglich für

den Steuerbeamten zu unterscheiden. Der Antrag, wie er vorliegt, würde in das Getriebe aller Geschäfte hart eingreifen und zwar will ich zugeben, der Antragsteller versucht es mit einer biederen, treuherzigen Hand, deren Druck aber blaue Flecke macht. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Perrot nimmt unter großer Unruhe des Hauses um 4 Uhr das Wort. Die Börsensteuerfrage sei nur ein Theil der Steuerfrage überhaupt. Er habe diesem Zweige seit längerer Zeit seine volle Aufmerksamkeit gewidmet und sich auch in der Literatur darüber orientirt. Dabei habe er gefunden, daß der Abg. Dr. Meyer (Halle) sich im Jahre 1879 in dem unter seiner Redaktion erschienen „Deutschen Handelsblatt" in entgegengesetztem Sinne wie heute ausgesprochen habe. Redner verweist auf die Erhebung und die Resultate der in Frankreich bestehenden Steuer: die Emissionssteuer ergebe 20 Mill. und die Transmissionssteuer 39½ Millionen Francs. Die Erbschaftssteuer ergebe in Frankreich 132 Millionen. Die Börse sei nichts Anderes als der Markt, eine Deklaration des Wortes „Zeitgeschäft" sei allerdings schwierig, dürfte indessen doch nicht unmöglich sein. Redner führt eine große Reihe statistischen Materials in die Debatte ein, um aus demselben den bedeutenden Umfang der Börsengeschäfte an den Hauptplätzen nachzuweisen und daraus die Nothwendigkeit der Besteuerung der Börse zu folgern. Bekannt sei, daß die Makler bereits gewissermaßen eine Börsensteuer erheben, und in Frankreich belaufen sich die Verdienste der Sensale auf jährlich 350 Millionen Frcs., das heißt also eine größere Summe, als die ganze französische Armee kostet. Die Börse werde die Steuer sehr gut tragen können und schließlich seien fast alle Börsengeschäfte Differenzgeschäfte. (Lachen links.) In der Bevölkerung sei das Bewußtsein allgemein, daß die Börsenverhältnisse ein großes Uebel seien, und diese Auffassung ist durchaus nicht unbegründet.

Abg. Loewe (Berlin) wendet sich gegen den Vorredner und erklärt es als unerhört, daß derselbe eine parlamentarische Versammlung so lange aufhalte, ohne irgend welches offizielles und beglaubigtes Material anzuführen. In einer Volksversammlung sei wohl ein solches Verfahren anzuwenden. Wenn Perrot auf Frankreich exemplifizirt, so sei zu berücksichtigen, daß dort die Börsensteuer eingeführt worden sei, nachdem dem Laade eine Kriegsschuld von 5 Milliarden auferlegt worden war. Durchweg habe der Vorredner bewiesen, daß er von der Börse und deren Geschäften durchaus keine Ahnung habe, und, wovon man nichts verstehe, darüber sollte man besser schweigen. Der Antrag von Wedell hat eine sozialistisch-agrarische Tendenz und es berührt eigenthümlich, daß wir auf der linken Seite des Hauses für die Börse eintreten müssen, während viele Ihrer Parteigenossen zur Zeit des Gründungsfiebers unter den Gründungsprospekten aufgeführt und mit der Börse eng verbunden waren. Ich stimme dem Meisten, was bei früherer Gelegenheit Abg. Lasker sagte, auch heute noch durchaus bei.

Wenn der Wohlstand des Volkes durch Gründungen, wie Oelheim u. a. geschädigt wird, dann liegt das nicht in dem Wesen der Börse selbst, sondern in den naiven Bestimmungen der sechziger Jahre, gegen die man nicht energisch genug vorgegangen ist. Und Vieles, was die Herren jetzt als unreell verschreien, ist gerade den Plänen der Regierung und den herrschenden Parteien zu Hilfe gekommen, z. B. bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen. Der Dank dafür ist von der rechten Seite nicht ausgeblieben. Aber Sie kennen die Börse ja besser als wir (Sehr richtig! links), gehen Sie nur an die Stimmtische und sehen Sie, wie die Bankiers für Sie stimmen. Also nicht von persönlichem Interesse für die Börse wird unser Vorgehen gegen diesen Antrag geleitet, sondern von dem Interesse an der Börse als Institution für die Vermittelung des Gesammtverkehrs. Wir Fabrikanten haben die Spekulation nöthig, weil wir unsere Arbeiter beschäftigen wollen, aber wir wollen nur die solide Spekulation. Was wir aber nicht wollen, das ist, daß von irgend einer Klasse unseres Volkes aus Neid oder Haß gegen eine andere vorgegangen wird. Die Politik der Zerstörung haben Sie nun weit genug getrieben, die Verantwortung für die Annahme des Antrages v. Wedell wird über Sie kommen, aber auch das ganze Volk berühren. Ich bitte Sie, lehnen Sie den Antrag einfach ab. (Lebhafter Beifall links. Zischen rechts.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen und die Sitzung bis Sonnabend 1 Uhr vertagt. Tagesordnung: Etat und Schlußwort des Antragstellers v. Wedell-Malchow. Schluß 5¼ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 19. Januar. [Staatssekretär Burchard. Herr v. Puttkamer und die Nationalliberalen.] Die Angelegenheit des Staatssekretärs Burchard beschäftigt die Kombinationen der politischen Unterhaltung um so andauernder, je weniger man darüber weiß. Es ist zweifellos, daß Herr Burchard unter Anzeichen heftiger Alteration erkrankt ist; aber weder die Persönlichkeit des Schatzsekretärs, noch sein Ressort und dessen Geschäftslast ist sehr dazu angethan, daß die als Ursache angeführte „Ueberarbeitung" viel Glauben finden könnte. Doch auch zu der Annahme von „Meinungsverschiedenheiten" fehlt es an einem Anhalt; wer so, wie Herr Burchard, im Dienste der herrschenden Auffassungen rasche und glänzende Karriere gemacht hat, der scheitert nicht an politischen oder wirthschaftlichen Differenzen mit dem Kanzler oder seinen „Kollegen". Man hat von der Unzufriedenheit des Fürsten Bismarck mit der Ablehnung des Behr-Regendank'schen Antrags auf einen Schutzzoll für Schlemmkreide, resp. mit der Stellungnahme des Schatzsekretärs zu diesem Antrage gesprochen, die ihm eine Belobigung von Seiten eines freihändlerischen Redners eintrug. In der betr. Ausführung des Schatzsekretärs war davon die Rede, daß die von uns fremden Ländern zugesicherte Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation" nicht umgangen werden dürfe durch verschiedenartige Behandlung der Importe über die Land- und die über die Seegrenze; Herr Burchard sprach dabei von der gebotenen „Loyalität". Eine Foyer-Kombination bringt dies in Verbindung mit gewissen Ideen über die Möglichkeit, die Vertragsverhandlung mit Spanien durch Zugeständnisse für die spanischen Weine zu fördern, welche Zugeständnisse den Weinen gewisser anderer, „meistbegünstigter" Länder nicht zu Theil werden sollen. Indeß das ist nach jeder Richtung sehr nebelhaft. Auch die schwebenden Erörterungen über die Reform der Zuckerbesteuerung werden mit dem Zwischenfall in Beziehung gebracht, indem bald behauptet wird, das Reichsschatzamt habe es noch nicht zu der erforderlichen Stellungnahme zu der Frage gebracht, bald, daß die Absichten des Schatzsekretärs bei dem Kanzler nicht die erwartete Billigung gefunden hätten; indeß wenn in einer oder der anderen Art eine Differenz zu Tage getreten ist, so hat sicherlich nicht der Inhalt derselben, resp. das Beharren des Herrn Burchard bei seiner Ansicht zu aufregenden Zwischenfällen geführt, sondern höchstens die Form, in welcher von der anderen Seite die abweichende Meinung konstatirt worden. — Es wird im Interesse der Vorlagen des Herrn von Puttkamer verbreitet, daß die Unterstützung derselben in wichtigen Punkten durch die Nationalliberalen aus den westlichen und neuen Provinzen, welche die Verwaltungsreform nicht unrevidirt auf ihre Heimath übertragen sehen wollten, zu erwarten sei; Herr Gneist, so wird angedeutet, habe mehr im eigenen Namen, als in dem der Fraktion gesprochen. Was Letzteres betrifft, so ergiebt der stenographische Bericht, daß Herr Gneist nur seine Darlegung, daß solche Vorlagen am besten durch ständige Kommissionen zu bearbeiten seien, als nicht verbindlich für seine politischen Freunde bezeichnet hat; im Uebrigen sprach er durchaus wie ein Fraktionsredner, und der weitere Umstand, daß kein anderes Mitglied der nationalliberalen Partei in der zweitägigen Generaldebatte das Wort nahm, spricht ebenfalls gegen die jetzt verbreitete Insinuation. Es ist ja allerdings notorisch, daß vor drei Jahren namentlich Herr von Bennigsen einer Vereinfachung durch Verschmelzung des Bezirksraths und des Bezirksverwaltungsgerichts geneigt war und selbst den Versuch machte, sie durch einen Antrag herbeizuführen. Aber schon vor der Gneist'schen Rede ist — und allem Anscheine nach authentisch — versichert worden, daß Herr von Bennigsen den Puttkamerschen Vorschlag verwerfe; in diesem Falle wird Herr v. Eynern ihn nicht retten.

— Das Gerücht von einer neuen kirchenpolitischen Interpellation des Zentrums erklärt sich durch folgende, von dem Abg. von Schalscha im Reichstage eingebrachte Anfrage:

Am 6. August v. J. sind in Kosel katholische Mannschaften in den Gottesdienst kommandirt und geführt worden, welcher von einem Geistlichen abgehalten worden ist, den sie als einen rechtmäßigen Seelsorger nicht anzuerkennen vermögen. Ich erlaube mir, an den Herrn Reichskanzler die Fragen zu richten: 1) Ist die angeführte Thatsache dem Herrn Reichskanzler bekannt? 2) Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, um derartige Thatsachen für die Zukunft zu verhüten?

Die „Trib." fügt dieser Mittheilung noch folgende Bemerkungen hinzu:

„Für die neuerdings in der Regierung hervortretende mißtrauische Stimmung gegen den römischen Klerus und seinen Anhang ist ein Erlaß bezeichnend, der sämmtlichen Oberpräsidien und Regierungen zugegangen ist. Es wird darin Beschwerde darüber geführt, daß wiederholt in amtlichen Schriftstücken einzelnen katholischen Geistlichen Titel oder Bezeichnungen beigelegt seien, welche sie von inländischen oder auswärtigen Bischöfen erhalten hätten. Das sei entschieden unzulässig und es müsse streng daran festgehalten werden, daß kein katholischer Geistlicher irgend einen Titel, von wem ihm derselbe auch verliehen sei, führe, ohne zuvor die landesherrliche Genehmigung dazu eingeholt zu haben. Uns selbst wird mitgetheilt, daß das aggressive Vorgehen der Zentrumsfraktion im gegenwärtigen Zeitpunkte, angesichts der bevorstehenden Jubelfestlichkeiten, in maßgebenden Kreisen besonders übel vermerkt werde. Man wundere sich darüber, daß Dr. Windthorst und Genossen kein Bedenken tragen, durch die unerquicklichen und mißtönenden Diskussionen, die sie mit ihren Anträgen provoziren, die Harmonie der Feststimmung zu trüben. Durch solche Haltung werde keine Friedensliebe bekundet, die Versöhnung nicht gefördert. Aus Allem geht hervor, daß die Aera des kirchlichen Friedens noch nicht gekommen ist."

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht den Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Einsetzung der Bezirkseisenbahnräthe (nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni 1882).

— Gegen die Entscheidung des Landgerichts I. im Prozeß Mommsen hat die Staatsanwaltschaft wieder Revision eingelegt.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 19. Januar. Der Großherzog und die Frau Großherzogin treten am Sonntag Abend die Reise nach Berlin an. — Die Sammlungen des Ladeskomites für die in Folge der Ueberschwemmung Nothleidenden haben 320,000 Mark, die des Mannheimer Komites 120,000 Mark ergeben.

Darmstadt, 19. Januar. Die erste Kammer ist dem Beschlusse der zweiten Kammer wegen der Nothstandsvorlage beigetreten.

Wien, 19. Januar. Im Abgeordnetenhause bringt Peez eine Interpellation ein wegen der Ausführung des Berliner Vertrags betreffs der türkischen Bahnanschlüsse. Das Haus berieth zunächst die neuen Steuer-Entwürfe und verwies dieselben schließlich an den Steuer-Ausschuß. Den Ausführungen des Abgeordneten Plener gegenüber bemerkt der Finanzminister, daß die neue Erwerbsteuer die Lasten erleichtern werde; nur diejenigen, welche bisher von dieser Steuer befreit gewesen seien, könnten beunruhigt sein. Dies werde aber den Staatskredit nicht erschüttern. Die Zinsen der Prioritäts-Obligationen würden durch die Rentensteuer nicht berührt. Der Minister hält es für unthunlich, die Steuervorlagen vom Standpunkte der politischen Partei zu verwerfen und erklärt schließlich, die Regierung werde etwaige Verbesserungsvorschläge gern annehmen. (Beifall.)

Graz, 19. Januar. Die Beisetzung der Leiche des Botschafters Grafen Wimpffen hat heute hier stattgefunden. Der Feier wohnte im Auftrage des Kaisers der Ober-Zeremonienmeister Graf Hunyady bei, außerdem waren Vertreter des auswärtigen Amtes, der Statthalter, der kommandirende General und zahlreiche Notabilitäten anwesend.

Stockholm, 19. Jan. Die Regierung hat beim Reichstag eine Forderung von 838,000 Kronen zum Bau von Panzerbooten eingebracht. Die Zeitung „Folkets Allehanda" veröffentlicht heute ein Schreiben John Ericson's, welches sich für den Bau der von der Regierung vorgeschlagenen Schiffsgattung ausspricht.

Paris, 19. Januar. Die über die Freilassung des Prinzen Napoleon umlaufenden Gerüchte sind verfrüht, der Untersuchungsrichter wird das Ergebniß der in den Provinzen vorgenommenen Erhebungen abwarten, eine Entscheidung dürfte vor Ablauf von 2 oder 3 Tagen nicht zu erwarten sein. Die Gemahlin des Prinzen, Prinzessin Clotilde, ist hier angekommen.

Paris, 19. Januar. Der „Temps" bespricht die von den Morgenblättern erwähnten, bereits gemeldeten Gerüchte über die Organisation der legitimistischen Partei („Katholische Allianz"), und meint, die Details wären vielleicht etwas übertrieben, im Allgemeinen seien indessen die gemeldeten Fakta richtig. Die Behörde habe ein wachsames Auge auf derartige Versuche einer Verbindung, welche von gewissen rührigen Persönlichkeiten der royalistischen Partei unternommen würden. Sollte irgend ein solcher Versuch gemacht werden, so werde er energisch unterdrückt werden. — Das Journal „Paris" meldet Aehnliches und bemerkt, die Organisation sei eine rein legitimistische.

Lyon, 19. Januar. Zum Anarchistenprozeß. Der Gerichtshof hat in dem heute ertheilten Erkenntniß das Vorhandensein eines Anarchistenbundes angenommen, der den Charakter einer Verbrüderung mit der Internationalen habe und darauf ausgehe, ein Einstellen der Arbeit und eine Beseitigung des Vaterlandes, des Eigenthums, der Familie und der Religion herbeizuführen. Demgemäß hat der Gerichtshof die Angeklagten Gauthier, Bernard, Bordat und Krapotkin zu 5jährigem Gefängniß, zu 2000 Frcs. Geldbuße, zu 10jähriger Ueberwachung und zum Verluste der staatsbürgerlichen Rechte und der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnißstrafen von 6 Monaten bis zu 4 Jahren verurtheilt. Bei Publikation des Urtheils kam es zu tumultuarischen Szenen, namentlich durch die Frauen von mehreren der Verurtheilten. Die anwesenden Soldaten stellten die Ruhe wieder her. Die Frau des Fürsten Krapotkin verließ den Saal am Arme von Louise Michel.

Konstantinopel, 18. Januar. Der Pforte ist heute eine englische Note zugegangen, worin derselben mitgetheilt wird, daß der Zusammentritt der Donaukonferenz auf das Verlangen mehrerer Mächte auf den 4. k. Mts. vertagt worden sei. Eine Antwort der Pforte auf die Einladung zur Theilnahme an der in London stattfindenden Donaukonferenz ist noch immer nicht erfolgt.

Konstantinopel, 18. Januar. Der deutsche Botschafter v. Radowitz ist heute vom Sultan in Audienz empfangen worden. — Der Kaiser von Rußland hat Server Pascha und Assym Pascha den Großkordon des St. Annen-Ordens verliehen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark
sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 19. Januar. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

46 56 206 14 24 54 388 (3000) 418 63 99 540 51 62 (1500) 665 96 706 58 98 840 41 80 (3000) 966 81 89. **1**095 123 33 34 39 266 72 328 31 37 (300) 88 450 599 623 (300) 52 73 80 837 42 900 12 (550). **2**042 96 (550) 108 16 46 87 248 (1500) 52 (300) 97 443 77 503 641 734 69 87 875 86 (550) 963. **3**041 64 67 161 97 (300) 213 82 88 95 375 (3000) 79 88 410 24 26 72 98 662 700 13 (1500) 40 51 884 912 32 (1500) 78 87 91 96. **4**101 267 68 73 80 310 24 30 48 81 430 529 (300) 93 98 749 828 54 966. **5**062 (1500065 89 93 227 32 95 376 80 41 78 547 607 (300) 58 80 723 29 99 807 76 81 900 14 32 61. **6**002 62 64 82 92 112 257 312 60 426 83 (300) 99 741 69 804 71 940. **7**025 40 45 (300) 73 89 100 (300) 75 353 432 64 84 563 613 37 61 753 65 812 (300) 39 916 40 52. **8**026 57 110 46 257 403 47 51 52 500 23 33 84 625 714 873 95 948 74 84 90 94 (300). **9**020 30 (3000) 169 259 70 335 536 62 613 95 739 816 924 36 58 97.

10095 113 64 65 (300) 92 213 (300) 32 59 61 (300) 326 (550) 480 539 645 57 741 50 77 87 (1500) 865 80 971. **11**024 (550) 47 (300) 75 169 217 80 97 370 21 80 93 (300) 415 510 52 72 604 53 88 777 801 56 70 904 21. **12**143 (550) 81 225 (300) 320 (1500) 416 (550) 27 50 85 545 97 618 89 827 73 973 95 (300). **13**005 14 42 46 52 59 145 205 25 93 379 400 20 (550) 21 30 99 527 95 (300) 611 25 49 74 (300) 770 81 814 82 914 56. **14**116 (550) 90 230 (300 371 493 526 (3000) 42 (3000) 48 658 725 53 834 910 12. **15**083 129 31 49 86 (300) 234 72 359 71 81 553 83 644 717 943 (1500) 45 **16**015 31 157 98 240 345 67 89 (1500) 424 540 653 775 976. **17**003 13 117 55 205 17 28 68 79 99 316 481 516 86 645 54 754 76 846 55 63 72 907 (550) 18 98. **18**040 129 49 97 222 356 (1500) 74 87 (1500) 467 613 21 93 742 938. **19**172 93 (550) 233 323 78 87 96 431 67 576 611 (300) 64 (1500) 722 (550) 26 39 53 811 67 (550) 94 918 38 (300).

20046 133 (550) 224 49 79 (3000) 306 413 30 41 537 (300) 42 44 741 66 (550) 844 45 915 34 57 84. **21**072 104 60 (1500) 251 74 331 410 80 579 613 15 (300) 61 (550) 776 945 86. **22**069 100 233 320 (300) 425 54 55 65 66 (550) 506 (300) 30 38 657 (550) 67 77 732 56 57 58 69 70 90 822 50 61 (300) 915 37 55. **23**002 12 38 144 46 69 (550) 74 234 312 24 92 403 18 67 (550) 72 (45000) 616 32 39 58 720 46 818 94 909. **24**043 140 42 94 246 57 59 62 73 (300) 82 361 84 502 26 74 80 652 65 734 85 (1500) 89 96 830 86 (1500) 904 40. **25**062 123 80 277 305 29 34 45 (550) 86 415 (1500) 20 65 95 598 650 64 69 88 92 750 812 948 68 (3000). **26**017 149 205 (300) 79 343 61 400 33 45 76 504 (550) 23 24 69 664 706 (300) 7 (300) 43 (3000) 64 89 868 88 98 931 (550) 38, **27**007 64 96 116 32 39 (550) 59 73 (3000) 278 79 84 322 57 443 80 630 48 (550) 745 60 73 96 827 915 16 29. **28**054 86 89 (3000) 96 (300) 122 38 213 (1500) 52 (300) 330 53 61 70 87 418 45 61 507 629 59 (3000) 704 43 801 19 32 77. **29**067 89 147 69 85 (3000) 88 99 335 (550) 521 57 657 93 709 88 (300) 829 54 948.

30023 216 307 69 80 419 98 524 626 (1500) 65 840 58 73 (550) 901 17. **31**023 37 42 55 62 101 3 11 (300) 40 46 73 227 (300) 39 (550) 44 98 (550) 303 94 479 519 82 84 668 71 835 (300) 905 33 70 (300) 83. **32**081 111 68 316 64 458 546 649 (300) 71 757 816 25 29 30 46 67 951. **33**066 206 438 607 28 74 706 38 941. **34**071 82 316 30 40 (300) 79 91 406 24 28 (1500) 34 95 528 33 605 32 73 701 86 87 917 (300) 72 95. **35**007 (550) 106 19 211 322 (300) 72 401 539 609 58 76 78 79 723 (300) 44 65 860 80 82 95 969 70 (300) 96. **36**003 58 77 136 41 382 419 53 655 (300) 730 (300) 40 48 92 (550) 828 36 79 (300) 939 50 98. **37**077 91 273 75 89 340 56 75 (300) 431 44 504 8 19 21 (1500) 619 30 744 828 41 (3000) 61 (1500) 972 85. **38**087 92 172 81 99 320 (3000) 424 56 79 573 (300) 622 33 (1500) 46 70 723 53 847 71 90 938 80. **39**120 83 204 12 28 (300) 49 300 (300) 433 35 518 37 (1500) 45 97 619 46 725 30 68 (300).

40141 303 21 446 69 (550) 535 67 703 15 39 59 855 81 93 995. **41**054 (300) 82 100 18 20 37 61 78 (550) 238 96 349 87 489 670 71 (1500) 74 75 736 (550) 808 (300) 27 (550) 906 20 82. **42**017 62 76 96 (3000) 97 170 304 12 35 (3000) 42 44 55 57 67 76 88 408 72 94 574 86 661 67 86 713 16 (1500) 861 63 81 924. **43**010 97 130 38 69 79 85 217 61 347 88 424 47 70 80 87 594 96 688 (3000) 705 89 (300) 824 29 65 92 933 76 99. **44**002 83 85 96 114 237 41 96 387 515 52 636 54 706

8 (300) 18 (550) 69 803 36 47 63 901 19 81 84. **45**058 106 238 80 361 402 35 504 (1500) 9 19 33 (300) 664 99 766 817 42 46 83 (300) 936 60 (1500). **46**037 70 101 6 86 90 203 49 339 421 38 39 631 36 99 787 823 38 40 (3000) 56 68. **47**009 166 84 516 61 70 663 86 700 (3000) 806 25 48 958 (550). **48**065 81 161 210 18 20 21 55 69 311 55 424 78 (300) 534 56 71 90 (300) 93 601 62 (1500) 88 90 724 88 (550) 806 65 917 39 (300). **49**066 81 93 168 210 11 21 53 324 35 43 (550) 494 656 (550) 741 69 95 907.

50030 46 165 90 212 15 41 67 98 314 65 74 (300) 401 22 64 529 56 601 8 14 45 69 722 43 810 (300) 97 942. **51**116 34 85 209 368 464 77 80 91 92 552 81 (15000) 91 603 56 759 69 (300) 93 917 76 92. **52**070 91 146 224 38 59 74 88 300 5 608 13 (300) 14 33 42 782 854 72 (300). **53**055 (1500) 77 80 (3000) 117 56 226 60 415 26 516 33 60 (300) 87 836 81 913 15. **54**029 43 161 84 218 80 328 40 401 (550) 45 517 619 928 (550) 39 45 (300). **55**016 48 113 26 93 201 (1500) 4 50 71 405 14 20 505 13 69 750 85 807 (300) 17 (300) 30 97 904 56. **56**177 99 230 303 81 414 61 92 516 20 57 619 702 63 828 61 87 (3000) 928 50 **57**062 116 (300) 90 214 19 56 59 97 331 63 (3000) 83 87 (1500) 91 (300) 444 87 607 56 (3000) 81 731 47 848 62 950 (1500) 26 41. **58**108 19 21 24 (3000) 41 74 93 203 19 45 59 66 312 18 484 (550) 513 72 643 88 (300) 748 803 24 40 89 90027. **59**050 86 (300) 197 211 21 76 84 (300) 310 11 78 419 29 70 561 63 651 57 700 11 41 80 89 822 920 21 23 (1500).

60070 95 197 373 643 (300) 46 715 50 82 (550) 906 8. **61**009 10 121 31 226 94 323 78 96 400 77 524 722 37 801 (550) 49 (300) 70 902 45. **62**081 114 (300) 36 43 61 67 89 222 44 69 92 302 78 85 437 534 675 (1500) 791 96 98 821 967. **63**048 116 47 79 88 91 206 47 302 75 (1500) 76 528 35 98 623 94 724 836 (300) 47 58 900 75. **64**013 112 21 53 (550) 85 (300) 223 77 305 448 55 75 578 618 23 728 (550) 50 51 58 94 837 48 953 **65**036 52 58 78 (550) 101 19 (1500) 75 82 236 304 35 46 78 (300) 571 (550) 95 604 25 (300) 54 57 (300) 725 65 958 98. **66**016 53 116 23 47 55 81 264 95 446 68 80 94 (300) 99 508 56 62 625 27 766 82 885 950 77. **67**068 123 85 214 46 310 407 88 538 68 86 618 (300) 47 (300) 65 77 82 94 700 5 47 80 810 84 940. **68**038 49 65 (1500) 66 (550) 150 220 (550) 59 78 317 93 (300) 411 76 96 524 46 (300) 55 81 (300) 679 730 33 71 79 (550) 899 930 45 78. **69**032 72 101 200 367 90 (300) 426 93 (1500) 508 51 692 (300) 757 (550) 831 (3000) 59 96 922 45 62 74 94.

70014 41 46 60 125 53 276 320 460 66 621 747 (300) 52 58 841 (1500). **71**034 37 98 (550) 174 75 82 95 321 81 418 508 66 640 98 724 (1500) 51 824 984. **72**005 80 (300) 150 79 227 50 61 418 39 72 73 86 564 623 (1500) 743 84 823 (300) 28 90 929 68 98. **73**021 37 60 106 95 237 41 (300) 311 35 40 64 97 436 801 18 (1500) 70 74 911 52. **74**018 (3000) 26 27 (3000) 40 65 (3000) 163 (300) 294 96 338 90 (300) 412 (300) 67 88 589 613 23 27 33 (550) 61 (300) 716 32 826 981. **75**007 (300) 156 65 243 (300) 335 49 71 420 (3000) 47 67 87 569 87 625 60 874. **76**053 92 (3000) 118 23 35 92 (550) 95 530 58 (300) 63 609 15 20 84 (300) 795. **77**190 (1500) 203 341 (300) 93 98 99 421 503 (300) 90 633 759 (300) 80 87 876 900 15 83. **78**017 42 93 137 39 90 (300) 202 40 81 570 94 631 91 755 (300) 808 13 89 966 (300). **79**017 102 27 211 34 549 56 98 661 717 (1500) 49 831 921 (550).

80053 313 46 (300) 55 (3000) 58 70 77 99 658 719 (15000) 46 86 89 800 908 (550). **81**000 47 101 30 (15000) 72 77 226 94 325 67 88 434 567 (3000) 628 30 705 48 (550) 66 92 836 70 74 97 (300) 962. **82**103 86 235 317 55 (550) 93 (1500) 411 (1500) 605 701 58 82 804 52. **83**019 (3000) 32 79 172 77 85 90 (300) 219 54 320 409 555 665 707 806 (300). **84**020 (3000) 26 88 (300) 117 242 43 88 (300) 335 78 85 430 49 596 609 48 711 78 85 872 73 (300) 919 42 81. **85**061 74 105 238 40 (300) 399 (550) 404 23 57 511 45 48 602 (300) 3 61 707 9 22 24 49 72 849 950. **86**060 74 91 93 112 23 30 247 323 80 440 506 7 77 79 95 650 78 (550) 709 20 21 825 77 982 85. **87**035 70 92 138 227 35 55 65 370 95 (3000) 413 37 40 95 96 658 65 74 89 784 898 937 41 49. **88**006 9 14 19 50 (300) 53 68 151 85 (3000) 201 2 9 83 345 53 62 89 448 (300) 77 566 615 55 (1500) 82 (1500) 91 769 80 815 74 96 906 43 (1500) 50 51 **89**031 125 55 (300) 94 213 14 32 51 (300) 74 413 (1500) 502 10 42 53 681 713 23 (550) 64 863.

90022 64 65 71 155 58 (300) 77 252 76 77 (300) 89 322 76 95 400 8 70 83 516 28 55 629 53 61 755 (3000) 63 69 827 904 13 15 32 42 73 89. **91**004 (550) 42 49 84 120 61 66 261 (300) 70 81 (300) 307 51 83 510 12 610 40 715 40 (300) 48 67 880 (300) 87 910 27 48 79 81 (300). **92**001 162 (1500) 63 247 83 87 94 381 421 35 43 83 518 (1500) 37 40 (300) 61 90 (300) 600 34 98 707 (550) 23 809 64 956 64 956 57 (550) 67 97. **93**043 222 54 370 84 417 60 583 88 609 42 70 84 808 86 997. **94**022 32 261 312 41 403 29 87 516 18 28 86 637 84 743 86 817 (1500) 88 98 (300) 900 18 (550) 84.

Wetterbericht vom 19. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	760	SSO	5	bedeckt	7
Aberdeen	764	SW	1	heiter	2
Christiansund	753	WSW	6	wolkig	4
Kopenhagen	766	SW	3	Nebel	2
Stockholm	762	SSW	4	Schnee	1
Haparanda	755	still		Nebel	—2
Petersburg	768	SW	2	bedeckt	—5
Moskau	773	SW	1	wolkenlos	—14
Cork, Queenst.	760	SSW	6	Regen	10
Brest	770	WSW	3	bedeckt ¹)	10
Helder	770	SW	1	halb bedeckt	4
Sylt	767	SW	5	Nebel	1
Hamburg	770	WSW	2	Nebel ²)	1
Swinemünde	770	S	3	wolkig	1
Neufahrwasser	772	S	2	Nebel ³)	—4
Memel	770	SSO	4	bedeckt	—4
Paris	—				
Münster	771	WSW	3	Dunst ⁴)	2
Karlsruhe	775	SW	2	Nebel	1
Wiesbaden	774	O	1	bedeckt ⁵)	1
München	774	O	1	Dunst	—2
Chemnitz	774	SSW	2	wolkig ⁶)	0
Berlin	770	SO	1	bedeckt	1
Wien	778	still		wolkenlos	—5
Breslau	774	S	3	halb bedeckt	1
Ile d'Aix	—				
Nizza	—				
Triest	770	ONO	6	wolkenlos	2

¹) Grobe See. ²) Nachts Regen. ³) Reif. ⁴) Regnerisch. ⁵) Neblig. ⁶) Dunst.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. In dem Gebiet hohen Luftdrucks, welches sich über ganz Mitteleuropa ausdehnt, liegen zwei Maxima, eines über Südfrankreich mit einer Höhe von über 775 Mm., und ein zweites nördliches vom Schwarzen Meere, wo das Barometer über 785 Mm. gestiegen ist. Ueber Zentraleuropa ist bei leichter, meist südlicher Luftströmung das Wetter fortdauernd vorwiegend trübe, im Westen neblig, ohne wesentliche Niederschläge. Nur im nordwestlichen Deutschland ist etwas Regen gefallen. Die Temperatur ist im südöstlichen Nordseegebiete und über Nordwest-Rußland gestiegen, im Uebrigen wenig verändert. Die Frostgrenze verläuft von Friedrichshafen nach Uleaborg. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19 Nachm. 2	765,1	W schwach	bedeckt	+ 2,1
19. Abnds. 10	766,1	W schwach	bedeckt	+ 2,1
20. Morgs. 6	763,8	SW schwach	bedeckt	+ 0,9

Am 19. Wärme-Maximum: + 3°3 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 3°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Januar Morgens 1,76 Meter.
" " 19. " Mittags 1,80 "
" " 20. " Morgens 1,74 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19. Januar. (Schluß-Course.) Matt, Geschäftsstille.

Lond. Wechsel 20,355. Pariser do. 80,85. Wiener do. 170,10. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 96½. R.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 101½. Reichsbank 146½. Darmstb. 147¼. Meininger Bk 93. Oest.-ung. Bk. 703,00. Kreditaktien 247⅝. Silberrente 66. Papierrente 65⅜. Goldrente 81⅞. Ung. Goldrente 72⅞. 1860er Loose 120⅛. 1864er Loose 318,70. Ung. Staatsl. 218,80. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 240⅝ Elisabethb. —. Nordwestbahn 165½. Galizier 249. Franzosen 275¼. Lombarden 114⅝. Italiener 87⅜. 1877er Russen 87¼. 1880er Russen 68⅞. II. Orientanl. 55. Zentr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 54⅞. Wiener Bankverein 94¼, 5% österreichische Papierrente 78, Buschtehrader —. Egypter 71¼, Gotthardbahn 113, Türken 12⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 244⅝, Franzosen 275⅝, Galizier 248¾, Lombarden 114½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 71. Gotthardbahn 112¾.

Frankfurt a. M., 19. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 244½, Franzosen 274⅝, Lombarden 114½, Galizier 248⅝, österreich. Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 108⅝, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —,—. Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —. Lothringer Eisenwerke —. Deutsche Bank —. Matt.

Wien, 19. Januar. (Schluß-Course.) Geschäftslos, schwach. Papierrente 77,22½ Silberrente 77,75. Oesterr. Goldrente 96,00. 6-proz. ungarische Goldrente 118,25. 4-proz. ung. Goldrente 85,35. 5-proz. ung. Papierrente 84,65. 1854er Loose 119,00. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 168,50. Kreditloose 171,00 Ungar. Prämienl. 113,75. Kreditaktien 279,80. Franzosen 323,50. Lombarden 135,00. Galizier 293,25. Kasch.-Oderb. 143,00. Pardubitzer 146,00. Nordwestbahn 195,00 Elisabethbahn 209,00. Nordbahn 2717,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,00, Anglo-Austr. 115,00 Wiener Bankverein 105,00. Ungar. Kredit 272,50. Deutsche Plätze 58,75. Londoner Wechsel 119,75. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 98,90. Napoleons 9,51½. Dukaten 5,64. Silber 100,00. Marknoten 58,77½. Russische Banknoten 1,17. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 163,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 206,50, Tramway 218,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,10.

Wien, 19. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 273,00, österr. Kreditaktien 279,50, Franzosen 322,60, Lombarden 134,30, Galizier 293,00, Nordwestbahn 195,00, Elbthal 206,25, österr. Papierrente 77,17½, do. Goldrente 96,10, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,30, do. 4pCt. Goldrente 85,30, do. 5pCt. Papierrente 84,65, Marknoten 58,80, Napoleons 9,52½, Bankverein 105,00. Matt.

Wien, 19. Januar. Ungar. Kreditaktien 273,00. öster. Kreditaktien 279,75, Franzosen 323,50, Lombarden 135,00, Galizier 293,25, Nordwestbahn —,—, Elbthal 206,00, österr. Papierrente 77,22½, do. Goldrente —,—, 6proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5proz. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 85,37½, Marknoten 58,80, Napoleons 9,52, Bankverein 105,00, Anglo-Austrian —,—. Matt.

Florenz, 19. Januar. 5pCt. Italien. Rente 87,62, Gold 20,27.

Paris, 19. Januar. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 79,42½, 3proz. Rente 78,42½, Anleihe de 1872 115,05, Italien. 5proz. Rente 86,20, Oesterreich. Goldrente 81⅝, 6proz. ungar. Goldrente 100¼, 4proz. ungar. Goldrente 72, 5proz. Russen de 1877 —, Franzosen 678,75, Lombard. Eisenbahn-Aktien 286,25, Lombard. Prioritäten 279,00, Türken de 1865 11,40. Türkenloose 51,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 58$\frac{15}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2157,00, Banque ottomane 709,00, Union gen. —, Credit foncier 1275,00, Egypter 356,00, Banque de Paris 935, Banque d'escompte 535,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,20½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 18. Januar. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 79,85, Anleihe von 1872 115,35, Italiener 86,52½. österr. Goldrente —,—, Türken 11,57½, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. neue Spanier 60$\frac{1}{16}$, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 358,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 718,00. Suezkanal-Aktien —. Schwach.

London, 19. Januar. Consols 101$\frac{3}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 85½, Lombarden 11½, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 83¼, 5proz. Russen de 1872 82¾, 5proz. Russen de 1873 82, 5proz. Türken de 1865 11¼. 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 71⅞, Oesterr. Goldrente 81, Spanier 59¼, Egypter 70⅝, Ottomanbank 18¼. Schwach.

In die Bank flossen heute 22,000 Pfd. Sterl.

Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

Newyork, 18. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½prozentige fundirte Anleihe 102½. 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119¼, Erie-Bahn 40¼, Zentral-Pacific-Bonds 113¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 127¾, Chicago- und North Western-Eisenbahn 149.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, per März 19,20, per Mai 19,40. Roggen loco 15,00, pr. März 14,40, per Mai 14,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 35,80, pr. Mai 35,10, per Oktober 32,00.

Bremen, 19. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,30 Br., per Februar 7,30 bez., per März 7,50 Br., per April 7,60 Br., per August-Dezember 8,30 Br.

Hamburg, 19. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine ruhig, per April-Mai 181,00 Br., 180,00 Gd., per Mai-Juni 185,00 Br., 184,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl fest, loco 68,50 per Mai 69,50. — Spiritus ruhig, per Januar 41 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 41 Br., per Mai-Juni 41 Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Januar 7,45 Gd., per Februar-März 7,60 Gd. — Wetter: Feucht.

Wien, 19. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,08 Gd., 10,10 Br., per Herbst 10,48 Gd., 10,52 Br. Roggen per Frühjahr 7,65 Gd., 7,68 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,05 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,58 Gd., 6,60 Br.

Pest, 19. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 9,56 Gd., 9,58 Br. — Hafer per Frühjahr 6,54 Gd., 6,57 Br., Mais per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,17 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13⅜.

Paris, 19. Januar. Rohzucker 88° loco ruh., 52,25 a 52,50. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Januar 59,60, per Februar 59,80, per März-April 60,50, per Mai-August 62,00.

Paris, 19. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,00, per Februar 26,00, per März-April 26,25, per März-Juni 26,50. — Roggen ruh., per Januar 16,25, per März-Juni 17,25. Mehl 9 Marques beh., per Januar 57,60, per Februar 57,50, per März-April 57,60, per März-Juni 58,00. — Rüböl steigend, per Januar 87,25, per Februar 88,00, per März-April 89,00, per Mai-August 85,00. — Spiritus ruhig, per Januar 51,50, per Februar 52,00, per März-April 52,75, per Mai-August 54,00. — Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,00, pr. August 70,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00. — Wetter: Milde.

Liverpool, 19. Januar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 33,000 B., davon 30,000 B. amerikanische.

Liverpool, 19. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. billiger. Egyptian brown good fair 8 d.

Liverpool, 18. Januar. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5$\frac{1}{16}$, do. low middl. 5$\frac{7}{16}$, do. middl. 5⅝, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5$\frac{7}{16}$, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5¾, Orleans middl. fair 6½, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair —,—, Maceio fair 6$\frac{5}{16}$, Maranham fair 6¼, Egyptian brown middl. 4⅞, do. fair 7¼, do. good fair 7⅞, do. white middl. —, do. fair 7, do. good fair 7⅜, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3, do. middl. fair 3⅜, do. fair 3$\frac{11}{16}$, do. good fair 4$\frac{3}{16}$, do. good 4$\frac{7}{16}$, Domra fair 3¾, do. good fair 4⅛, do. good 4$\frac{7}{16}$, Scinde fair 2$\frac{15}{16}$, Bengal fair 3, do. good fair 3$\frac{5}{16}$, Madras Tinnevelly fair 4$\frac{9}{16}$, do. do. good fair 4$\frac{15}{16}$, do. Western fair 3⅞ do. good fair 4⅛.

Liverpool, 19. Januar. Getreidemarkt. Rother Weizen 2 d., weißer 1 d., Mais 1 d. höher. Mehl fest. — Wetter: Naß.

London, 19. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,900, Gerste 6900, Hafer 21,200 Qrts.

Weizen, Gerste und Mehl unverändert. Hafer träge, Mais ½ Sh. höher.

London, 19. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit dem letzten Montag: Weizen 18,950, Gerste 6930, Hafer 21,230 Qrts.

Weizen anziehend, gefragter, angekommene Weizenladungen fest. Mehl ruhig. Mais ½ Sh. theurer. Hafer williger. Gerste stetig.

London, 19. Januar. Havannazucker Nr. 12 22¼. Träge.

London, 19. Januar. **An der Küste angeboten** 8 **Weizenladungen.** Wetter: Kälter.

Manchester, 19. Januar. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8½, 30r Water Clayton 9⅜, 32r Mock Townhead 9⅜, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 8¾, 36r Warpcops Qual. Rowland 9½, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double courante Qual. 13¾, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 90. Ruhig.

Glasgow, 19. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 4 d.

Amsterdam, 19. Januar. Bancazinn 57.

Amsterdam, 19. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, per März —, pr. Mai —. Roggen loko fest, auf Termine unverändert, per März 171, per Mai 170. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl. Rüböl loko 40¼, per Mai 39¾, per Herbst 36¾.

Antwerpen, 19. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste still.

Antwerpen, 19. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez., 19¾ Br., per Februar 19½ Br., per März 19½ Br., per September-Dezember 21¼ Br. Ruhig.

Newyork, 18 Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9⅝, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 90 C. Mehl 4 D. 35 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 15½ C., do. pr. Januar 1 D. 14½ C., do. pr. Februar 1 D. 14⅞ C., do. per März 1 D. 17⅛ C. Mais (New) — D. 71 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞, Kaffee (fair-Rio-) 8 Schmalz Marke (Wilcox) 11¼, do. Fairb. 11¼, do. Rohe u. Brothers 11⅛. Speck short clear) — nom. Getreidefracht nach Liverpool 7.

Stettin, 19 Januar. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 2° R. Morgens — 1° R. Barom. 28,4. — Wind: W.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelber 160—178 M., weißer 163—178 Mark, geringer 130—157 Mark, per April-Mai 185 Mark bezahlt, — per Mai-Juni 186 Mark bezahlt, — per Juni-Juli 186,5 Mark bezahlt, — per Juli-August 188 Mark Geld, per Sept.-Oktober 191 M. B. und G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländ. 123 bis 128 Mark, geringer 116 bis 122 Mark, per Januar und per Januar-Februar 132,5 M. Br. u. Gd, per Februar-März — Mark — per April-Mai 135,5 Mark, bezahlt, per Mai-Juni 136 Mark bezahlt, per Juni-Juli 137,0 Mark bez., — M. bezahlt, Juli-August 138,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 141,5 Mark bezahlt. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 113—118 Mark, geringe 98 bis 106 Mark feine 126—146 Mark. — **Hafer** still, per 1000 Kilo loko pommerscher 100 bis 117 Mark. — **Winterrübsen** geschäftslos, per 1000 Kilo per April-Mai 291 M. bezahlt, per September-Oktober 274 M. bez., — **Winterraps** per 1000 Kilo loko — Mark — **Rüböl** behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 67,5 M. Br., per Januar 66,5 Mark Br., per April-Mai 66,5 Mark bezahlt, per September-Oktober 61,75 M. bez. — **Spiritus** matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,5 M. bez., mit Faß 50,4 M. bez., per Januar 50,4 M. nom., April-Mai 52,4 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 52,9 Mark Brief und Geld, per Juni-Juli 53,6 M. Br. u. G., per Juli-August 54,3 M. Br. u. Gd. per Aug.-Sept. 54,8 M. Br. u. Gd., Angem. nichts. — Regulirungspreise: Weizen — Mark, Roggen 132,5 M., — Rübsen — Mark, Rüböl 66,5 M., — Spiritus 50,4 M. — **Petroleum** loko 8,6 Mark. tr. bez., — Regulirungspreis 8,6 M. tr., alte Usance — M. tr. bezahlt, do. Januar —. **Schmalz** Fairbank — M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Januar. Wind: Ost. Wetter: Naßkalt.

Die auswärtigen Nachrichten lauten zwar wenig anregend, aber wenn sie Spekulationsfragen in nur bescheidenem Umfange an den Markt führen, so genügt das schon bei der Geringfügigkeit des Gesammtumsatzes, diesem feste Tendenz zu verleihen, was heute in den meisten Artikeln geschah.

Loko-Weizen still. Für Termine mußte sehr mäßiger Begehr eine Erhöhung von etwa 1 M. bewilligen, mit deren Behauptung der Markt schloß, da Abgeber zurückhaltend operirten.

Loko-Roggen, nicht gerade stark zugeführt, fand nur geringe Beachtung, so daß der Handel zu wenig veränderten Preisen schleppend von Statten ging. Der Terminverkehr hatte denselben Verlauf, wie der vom Weizen. Auch in diesem Artikel zogen sich die Verkäufer, gegenüber schwacher Nachfrage, hinter erhöhten Forderungen zurück, so daß diese schließlich doch bewilligt werden mußten. Die Schluß-Notirungen ergaben einen Fortschritt von nahezu 1 M. gegen gestern.

Loko-Hafer matt, Termine preishaltend. Roggenmehl gut behauptet. Mais in effektiver Waare unverändert. Termine fest. Auf Rüböl hatten die matten Pariser Abendkurse keinen nachtheiligen Einfluß. Anfänglich handelte man zwar etwas unter gestrigen Schlußkoursen; diese wurden aber im weiteren Verlaufe wieder erreicht. Der Markt schloß fast genau so wie gestern in fester Haltung.

Petroleum still. Spiritus in effektiver Waare notirte billiger. Nichtsdestoweniger bekundeten Termine feste Haltung, und erzielten alle Sichten eine Kleinigkeit mehr als gestern, wozu anscheinend die Festigkeit für Getreide Anlaß geliefert hat.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 181,5—181,25 bez., per Mai-Juni 183,5—183,75 bez., per Juni-Juli 185,5—186 bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 117—138 nach Qualität, inländischer klammer 120—126, guter 127—133, feiner 134—136 ab Bahn bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 136,25—137 bez., per April-Mai 138,5—139 bez., per Mai-Juni 138,75—138,5 bez., per Juni-Juli 140—140,5 bez. — Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 123,5 bez., per Mai-Juni 124,5 bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 135—143 nach Qualität, per diesen Monat — M. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—200, Futterwaare 140—147 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per April-Mai — M, Mai-Juni 27,25 Br., 27 Gd. Gek. — Ctr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack, per April-Mai 27 M., per Mai-Juni 27,25 Br., 27 Gd. Gekündigt — Centner.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilgr. brutto inkl. Sack, per Januar-Februar 15,60 M. Gekündigt — Centner.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20 bez., Januar-Februar, Februar-März 19.90 bez., per April-Mai und Mai-Juni 20 bezahlt. — Gekündigt — Centner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — M., per diesen Monat 24 M., per Januar-Februar und per Februar-März 23,7 bez. — Gekündigt — Centner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,8 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 51,8—52 bez., per Februar-März 52—52,2 bez., per April-Mai 53,1—53,3 bez., per Mai-Juni 53,4—53,5 bez., per Juni-Juli 54,2—54,3 bez., per Juli-August 54,7—54,9 bez., per August-September 55—55,2 bez. — Gekündigt — Liter.

Bromberg, 19. Januar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unverändert, hochbunt und glasig feinster 175—180, hellbunt gesund und trocken 140—165 Mark, abfallende Qualität 115—135 M. — Roggen unverändert, loko inländischer feiner 118—120 M., mittlere Qualität 112—116 M., abfallende Qualität 105—110 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 125—135 M., große und kleine Müllergerste 105—115 M., Futtergerste 95—100 M. — Hafer loco 105—125 M. — Erbsen, Kochwaare 150—165 M. Futterwaare 130—140 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus besser pro 100 Liter à 100 Prozent 49 bis 49,50 Mark — Rubelkurs 198,50 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Januar. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit meist etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden meist schwächeren Notirungen und anderweitige Meldungen von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Spekulation sehr ruhig. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat eine mäßige Befestigung der Stimmung ein, doch blieb auch später die Haltung schwankend.

Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, vielfach etwas nachgeben mußten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist behaupteten Coursen. Der Geldstand bleibt flüssig.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Prozent für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien etwas niedriger ein, konnten sich mit einigen Schwankungen später etwas besser stellen und gingen verhältnißmäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter und ruhig, auch andere Oesterreichische Bahnen meist abgeschwächt.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Russische Noten als schwächer zu nennen, auch Ungarische Goldrente mußte etwas nachgeben.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in recht fester Haltung ziemlich gute Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und mäßig lebhaft.

Bankaktien lagen schwach und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank ꝛc. abgeschwächt und ruhig.

Industriepapiere waren wenig verändert und ruhig; Montanwerthe schwächer; Harburg-Wiener Gummi-Aktien 157 bez. u. Gd.

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich behauptet und ruhig, Berlin-Hamburg fester, Oberschlesische, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	
London 1 Lstr. 8 T.	5	
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	169,95 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,25 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,35 bzB
20-Francs-Stück	16,18 G
Dollars pr. St.	4,18 bzG
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,395 bz
Französ. Banknot.	81,00 B
Oesterr. Banknot.	170,20 bz
Russ. Noten 100 R	199,80 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,40 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 bzG
do. do.	4	101,20 bzG
Staats-Anleihe	4	100,50 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,30 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig	4½	102,90 bz
do. do.	4	100,80 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 bz
do.	4½	103,80 bz
do.	4	100,75 G
Landschaftl. Zentral	4	100,80 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	91,90 bz
do.	4	101,50 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,25 G
do.	4	101,00 bz
Pommersche	3½	91,50 bz
do.	4	101,50 bz
do.	4½	
Posensche neue	4	100,60 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,25 G
do. do.	4	101,60 bzB
do. Neuldsch. II.	4	100,50 G
do. do. II.	4½	101,20 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,70 G
Pommersche	4	100,70 B
Posensche	4	100,40 bzG
Preußische	4	100,40 G
Rhein. u. Westf.	4	100,70 bz
Sächsische	4	100,75 G
Schlesische	4	100,60 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,50 G
Brem. do. 1880	4	100,50 G
Hamb. St.-Rente	3½	87,90 G
Sächs. do.	3	80,90 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	146,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	298,60 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	234,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,80 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,10 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,75 B
Goth. G. P.-Pfdb. I.	5	116,25 B
do. do. II. Abth.	5	113,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	184,10 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,10 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,00 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	127,10 G
do. do.	7	119,80 G
Finnländ. Loose	—	48,60 bz
Italienische Rente	5	87,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	82,00 B
do. Papier-Rente	4⅕	65,40 ebzG
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	66,20 ebzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	317,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	120,40 bz
do. do. 1864	—	318,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 B
do. do. kleine	6	91,00 B
Poln. Pfandbriefe	5	62,10 bz
do. Liquidat.	4	53,90 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,30 bz
do. St.-Obligat.	6	102,90 bzB
do. Staats-Obl.	5	97,50 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	83,00 bz
do. konf. Anl. 1871	5	83,30a40 bz
do. do. kleine	5	83,50 bz
do. do. 1872	5	83,30a40 bz
do. do. 1873	5	83,30 G
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	69,90a80 bz
do. Orient-Anl. I.	5	54,90a55 bz
do. do. II.	5	55,00 bz
do. do. III.	5	54,90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,10 bz
do. do. 1866	5	129,75 bzB
do. Boden-Kredit	5	80,60 bzB
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	70,90 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,30 B
Ung. Goldrente	6	100,90 G
do. do.	4	72,80 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,00 ebzB
do. Papierrente	5	72,0 ebzG
do. Loose	—	220,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,00 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	107,80 G
do. IV. rückz. 110	4½	103,40 bz
do. V. do. 100	4	94,10 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI	5	103,60 G
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,30 bz
Nordd. Grund-K.	5	99,80 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,00 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	103,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,70 G
do. II. rz. 110	4½	99,70 G
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	108,20 bz
do. II. rz. 100	4	97,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,20 B
do. rz. 110	4½	108,60 bz
do. rz. 100	4½	102,80 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,60 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,10 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	102,80 bzG
do. do. rz. 110	4½	106,80 G
do. do.	4	98,50 bz
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,80 G
do. do. rz. 110	4½	103,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	52,20 bzG
Altona-Kieler	10	227,50 bzG
Berlin-Dresden	0	13,30 bz
Berlin-Hamburg	17½	360,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	103,00 bzB
Dortm.-Gron.-E.	2	57,00 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	22,40 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3¾	96,20 bz
Marnb.-Mlawka	3¾	115,80 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	177,60 bz
Münst.-Enschede	0	9,25 ebzB
Nordh.-Erf. gar.	0	26,90 bz
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	241,40 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	183,25 bz
Oels-Gnesen	0	24,90 bz
Ostpr. Südbahn	0	90,60 bz
Posen-Creuzb.	0	26,90 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	171,25 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,25 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	47,00 B
do. 2½ konv.	2½	28,25 bzB
do.	0	19,20 B
Werra-Bahn	3½	94,30 B
Albrechtsbahn	1½	32,50 G
Amst.-Rotterdam	7½	147,00 bz
Aussig-Töplitz	14½	
Baltisch (gar.)	3	52,10 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	120,50 bzG
Dux-Bodenbach	6	127,60 G
Elis. Westb. (gar.)	5	89,40 B
Franz Jos.	5	81,25 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,262	124,90 bz
Gotthardb. 95%	(6)	113,25 bz
Kasch.-Oderb.	4	60,50 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,90 bz
Lüttich-Limburg	0	14,50 bzB
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4 3/20	331,50 G
do. B. Elb.	5	369,00 bz
Reichenb.-Pard.	4	62,75 B
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	126,25 G
Russ. Südb. (gar.)	5	59,90 bz
Schweiz. Unionsb	0	48,23 G
do. Westbahn	0	23,50 bzG
Südöst. p. S. i. M.	¾	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	66,80 G
Vorarlberg (gr.)	5	75,60 G
War.-W. p. S. i. M	5	184,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	43,75 bzG
Berl. Dresd. St. P	0	41,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2	69,50 G
Hall.-S.-Gub. „	3½	99,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,40 bzG
Münst.-Enschede	0	20,25 G
Nordh.-Erfurt „	5	93,00 ebzB
Oberlausitzer „	0	62,25 bzG
Oels-Gnesen „	1½	66,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	106,25 bzG
Posen-Creuzb.	3	92,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	169,25 bz
Saalbahn „	1½	81,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	88,00 bzG
Weimar-Gera „	0	48,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	121,25 G
do. do. B.	6	121,50 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,40 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	93,90 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,50 bzB
do. IX. Ser.	5	104,20 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,25 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,50 G
do. Lit. B.	4½	102,10 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,40 G
do. III. konv.	4½	103,20 bzB
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,60 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,50 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,00 bzB
do. Lit. G.	4½	103,00 B
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	103,00 B
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	104,50 B
do. de 1879	5	104,75 bzG
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,75 bzG
do. V. Em.	4	100,50 bz
do. VI. Em.	4½	104,70 bzG
do. VII. Em.	4½	102,40 bz
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 B
Märk.-Pos. konv.	4½	101,60 B
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	100,75 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,70 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	99,75 B
do. do. 1875 1876	5	104,25 B
do. do. I. II. 1878	5	104,25 B
do. do. 1881	4	99,90 bzG
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 G
do. II. S. à 62½ Thl	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 B
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	101,50 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 G
do. gar. Lit. E.	3½	93,70 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 G
do. Lit. G.	4½	103,00 bzG
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,00 bz
do. Em. v. 1873	4	100,40 bz
do. do. v. 1874	4½	103,00 B
do. do. v. 1879	4½	104,80 B
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	91,60 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,60 bz
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,25 bz
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	102,25 G
Weimar-Geraer	4½	101,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	101,90 G
Aachen-Mastrichter	4	97,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	80,25 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85,50 B
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,20 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,30 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,60 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 G
do. 1869er gar.	5	84,75 bzG
do. 1872er gar.	5	84,75 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,40 G
do. gar. III. Em.	5	80,70 G
do. IV. Em.	5	79,00 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	380,00 ebzG
do. do. gar. 1874 do.	3	375,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	365,40 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 B
do. II. Em.	5	105,40 B
do. Nordwb., gar.	5	86,60 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,50 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	284,75 bz
do. do. neue	3	284,75 bz
do. Obligat. gar.	5	101,00 bz
Theißbahn	5	84,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	78,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,70 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,10 bzB
do. do. II. Em. gar.	5	94,20 B
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,10 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,25 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,50 B
Brest-Grajewo	5	87,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	89,80 bz
Chark.-Krement. g.	5	88,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,25 B
Jelez-Orel gar.	5	89,50 bz
Jelez-Woronesch g.	5	85,25 G
Koslow-Woronschg.	5	95,00 G
do. Obligationen	5	79,60 bz
Kursk-Charkow gar.	5	90,50 B
Kursk-Chark.-Asow	5	80,75 bz
Kursk-Kiew gar.	5	99,00 bzG
do. kleine	5	99,90 bzG
Losowo-Sewastopol	5	75,00 bzG
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,20 B
Mosco-Smolensk g.	5	91,50 B
Orel-Griasy	5	78,90 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,10 bzG
Rjasch-Morczsk. g.	5	89,75 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	80,75 bz
do. II. Em.	5	71,50 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	89,10 bz
Warschau-Teresp. g.	5	93,00 bz
Warschau-Wienerll.	5	101,50 bzB
do. III. Em.	5	100,50 G
do. VI. Em.	5	96,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	64,00 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 7/10	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,25 bzG
Berl. Kassenver.	10½	192,50 B
do. Handelsges.	6	66,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	76,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,00 bzG
do. Hypothek.	5	86,90 ebzB
Bresl. Disk.-Bank	5	88,50 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	101,30 G
Danziger Privb.	5½	111,00 bzB
Darmst. Bank	10	147,50 bz v
do. Zettelbank	5½	109,20 B
Deutsche Bank	10½	140,40 bz
do. Effekt. Hahn	13½	130,00 G
do. Genossensch.	8	125,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,50 G
Diskonto-Komm.	11½	184,75 bz
Dresdener Bank	9	126,00 bz
Dortm. Bkv. 50%	6½	94,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	120,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,00 bzG
do. do. neue 40%	4	81,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	129,50 G
Landw. B. Berlin	0	90,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	153,50 bz
Leipz. Disk.	8	106,20 e bzG
Magd. Privatb.	5½	115,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	91,75 B
Meininger Kredit	2	93,30 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,10 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	97,50 bzG
Niederlaus. Bank	4¾	91,00 B
Nordd. Bank	10½	163,75 bzG
Nordd. Grundkb.	0	46,00 bzB
Oest. Krd. A. p. St.	10⅛	
Oldenb. Spar-B.	15	152,00 bz
Petersb. Dis.-B.	14½	108,50 B
Petersb. It. B.	12	89,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	39,50 G
Posener Prov.	7½	120,50 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	69,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	107,90 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,75 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,50 G
Pr. Imm.-B. 60%	8	108,00 bzG
Reichsbank	6⅔	147,10 bzG
Rostocker Bank	5½	97,50 G
Sächsische Bank	5⅔	121,50 B
Schaffh. B.-Ver.	3½	86,75 bzG
Schles. Bank-V.	6	109,10 G
Südd. Bod. Kred.	7	
V.-B. Hamb. 40%	8½	116,50 G
Warsch. Kom.-B.	8½	73,40 bz
Weimar. Bk. konv.	5½	91,00 G
Württ. Vereinsb.	9	131,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	87,80 bz
Donnersm.-H.	2	62,60 bzG
Dortm. Union	0	31,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	91,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	105,75 bzB
Gelsenk. Bergw.	7½	120,00 bz
Georg. Marienh.	5	86,00 B
do. Stamm-Pr.	5	91,00 B
Görl. Eisenbahnb.	8	123,75 ebzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	181,50 bzG
Hartm. Maschin.	9	135,60 bzG
Hib. u. Sham.	4	85,50 G
Hörd. H.-V. konf.	0	102,00 G
Königin Marienh.	4	72,00 G
Lauchhammer	0	44,50 bzG
Laurahütte	6	122,50 bz
Luise Tiefbau	1	41,10 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	66,00 bzG
Phönix Bergw.	6	86,00 B
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	156,25 G
Stolberger Zink	0	24,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 124,00
Berl. Holz-Compt.	6	98,40 bz
do. Immob.-Ges.	4½	81,00 B
do. Viehmarkt	0	22,30 bz
Berzelius Bgwk.	7	104,00 G
Borussia, Bgwk.	0	95,10 G
Brauer. Königst.	0	42,50 G
Bresl. Oelsabr.	1½	66,20 G
do. Straßenb.	6	116,75 G
do. Wagg.-Fabr.	5½	122,00 G
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	121,00 G
Egells Maschfbr.	0	2,90 B
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	5	70,00 bzG
Inowr. Steinsalz	7	102,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	12	156,00 G
Marienh. Kotz.	0	
Masch. Wöhlert	0	3,0 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	50,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	62,50 bz
Redenhütte konf.	5	116,25 G
do. Oblig.	6	105,75 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	102,75 G
Westf. Un. St. Pr.	6	90,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.